

Fachklinik für Psychiatrie und Psychotherapie Gauting GmbH



Qualitätsbericht 2004

nach § 108 SGB V zugelassene Krankenhäuser

gemäß § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 6 SGB V



Einführung

Die Fachklinik für Psychiatrie und Psychotherapie Gauting wurde im Jahr 1956 gegründet und im Jahr 2001 raum- und funktionsmäßig erweitert. Die Klinik liegt am Ortsrand von Gauting inmitten eines Waldgebietes westlich von München im Fünfseenland.

Bei der Fachklinik für Psychiatrie und Psychotherapie Gauting handelt es sich um ein modern, aber vor allem zweckmäßig und speziell psychiatrie- geeignet eingerichtetes Krankenhaus, das trotz aller berücksichtigten Sicherheitsaspekte einen wohnlichen Charakter aufweist. Ziel unseres innenarchitektonischen Konzeptes war es, Räumlichkeiten zu schaffen, in denen sich Patienten und Mitarbeiter gleichermaßen wohl fühlen.

Unsere therapeutischen Angebote berücksichtigen ein ganzheitliches Menschenbild, das den Menschen in seiner gesundheitlichen Situation in den Mittelpunkt stellt. Beachtung findet dabei auch die Tatsache, dass die seelische, körperliche und soziale Gesundheit eine Einheit bilden müssen. Dazu werden unsere Patienten bei der Lösung ihrer wesentlichen Probleme unterstützt und im Rahmen einer aktivierenden psychiatrischen Pflege zur Selbsthilfe angeleitet.

Die Klinik umfasst als psychiatrisches Fachkrankenhaus 80 akut-psychiatrische Betten sowie 10 Tagesplätze. Für Ende 2005 ist eine Erweiterung der Klinik um eine Station mit 20 Betten vorgesehen. Derzeit verfügt die Klinik über eine Station mit beschützten 8 Betten und 12 überwachbaren, offen geführten Betten sowie weitere 2 Stationen und eine Tagklinik. Behandelt werden Patienten aller gesetzlichen und privaten Kostenträger. Als Akutkrankenhaus mit Versorgungsauftrag sind Notaufnahmen jederzeit möglich, auch ohne entsprechende Einweisungen durch einen niedergelassenen Arzt. Die Klinik verfügt fernerhin über eine Notfallambulanz (24-Stunden-Ambulanz). Als voll versorgendes psychiatrisches Akutkrankenhaus ist die Klinik Plankrankenhaus im Freistaat Bayern, allerdings ohne forensische oder kinder- und jugendpsychiatrische Abteilungen.



Im Rahmen einer modernen Psychiatrie bietet die Klinik neben der auf das unbedingt erforderliche Maß begrenzten medikamentösen Therapie umfangreiche psychotherapeutische Angebote. Durch gute Kontakte zu ambulanten Einrichtungen, niedergelassenen Ärzten und Psychotherapeuten sorgen wir auch neben einer Anbindung an die hauseigene Ambulanz für die Zeit nach der Entlassung aus unserem Hause vor und vermitteln gegebenenfalls Kontakte mit sozialen Einrichtungen.

Gemäß § 137 SGB V sind u. a. alle Krankenhäuser ab dem Jahr 2005 dazu verpflichtet, im Abstand von 2 Jahren Qualitätsberichte zu erstellen. Diese sollen dazu beitragen, einer interessierten Öffentlichkeit Informationen zur Qualität der erbrachten Dienstleistungen zu geben.

Diesen erstmals vorgelegten Qualitätsbericht verstehen wir als einen wichtigen Schritt in Richtung größtmöglicher Transparenz unseres Hauses für alle Versicherten und Kostenträger.

Im Basisteil des Qualitätsberichtes werden die Struktur- und Leistungsdaten unserer Klinik abgebildet. Im Systemteil stellen wir das Qualitätsmanagement unseres Hauses dar.¹

¹ Wir bitten um Verständnis, wenn wir wegen der besseren Lesbarkeit dieses Berichtes nur eine Geschlechterform verwenden.



Inhaltsverzeichnis

I.	Einführung	- 2 -
II.	Basisteil	
A	Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	- 5 -
A-1.7A	Fachabteilungen	- 6 -
A-1.7B	Top- 10- Diagnosen	- 6 -
A-1.8	Besondere Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote	- 6 -
A-1.9	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	- 6 -
A-2.1	Apparative Ausstattung	- 7 -
	Therapeutische Möglichkeiten	- 8 -
B-1	Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten	- 9 -
B-1.2	Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilungen	- 9 -
B-1.3	Besondere Versorgungsschwerpunkte	- 9 -
B-1.6	Top-10- Diagnosen der Fachabteilungen	-10-
B-2	Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten	-11-
B-2.4	Personalqualifikation im ärztlichen Dienst	-11-
B-2.5	Personalqualifikation im Pflegedienst	-11-
C	Qualitätssicherung	-12-
III.	Systemteil	-13-
D	Qualitätspolitik	-13-
D	Klinikleitbild	-14-
D	Pflegekonzept	-15-
E	Qualitätsmanagement und dessen Bewertung	-16-
E-1	Aufbau eines einrichtungsinternen Qualitätsmanagement	-16-
E-2	Qualitätsbewertung	-18-
F	Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum	-19-
G	Weiterführende Informationen	-23-



Basisteil

A

Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten der Fachklinik für Psychiatrie und Psychotherapie Gauting GmbH

A-1.1

Fachklinik für Psychiatrie und Psychotherapie Gauting GmbH

Robert-Koch-Allee 6

82131 Gauting

Telefon: (089) 893 58 – 0

Telefax: (089) 893 58 – 151

E-Mail: info@psychiatrie-gauting.de

Webseite: www.psychiatrie-gauting.de

Krankenhausführung:

Ärztliche Leitung: Dr. med. Wolfgang Frank (Chefarzt/Geschäftsführer)

Telefon: (089) 893 58 – 301 Telefax: (089) 893 58 – 333

Verwaltungsleitung: Rechtsanwalt Helmut Kreiner (Geschäftsführer)

Telefon: (089) 893 58 – 401; Telefax: (089) 893 58 – 151

A-1.2

Institutionskennzeichen:

Klinik : 260 912 229

Ambulanz : 490 910 875

A-1.3

Träger: Fachklinik für Psychiatrie und Psychotherapie Gauting GmbH

A-1.4

Das Krankenhaus ist kein akademisches Lehrkrankenhaus und führt aus diesem Grunde keine wissenschaftlichen Studien an Patienten durch.

A-1.5

Gesamtzahl der Betten: 90

A-1.6

Die Fachklinik für Psychiatrie und Psychotherapie Gauting GmbH hat im Jahr 2004 **1126 Patienten stationär/ teilstationär** behandelt und **431 ambulante Behandlungen** durchgeführt.

Die **durchschnittliche Verweildauer** betrug 29 Tage.



A-1.7A

Fachabteilungen der Fachklinik für Psychiatrie und Psychotherapie Gauting GmbH

Schlüssel Nach §301 SGB V	Name der Klinik	Zahl der Betten	Zahl stationärer Fälle	Hauptabt. (HA) oder Belegabt. (BA)	Instituts-/ ambulanz ja/nein
2900	Allgemeine Psychiatrie einschließlich Suchtbehandlung, Gerontopsychiatrie und Krisenintervention	80	1022	HA	ja
2960	Psychiatrische Tagesklinik	10	104	HA	ja
Gesamt		90	1126		

A-1.7 B

Top-10-DRG's

Die Leistungen der Fachklinik für Psychiatrie und Psychotherapie Gauting werden nicht nach DRG's ausgewiesen und abgerechnet, demzufolge hier auch nicht dargestellt.

Anstelle dessen wollen wir anhand der verwendeten ICD-10-Klassifikation einen kurzen Überblick über unsere TOP-10-Diagnosen geben:

Rang	Diagnose	Bezeichnung	Fallzahl
1.	F 33	Wiederholte schwere depressive Erkrankung	396
2.	F 32	Schwere akute Depression	295
3.	F 20	Schizophrenie	72
4.	F 06	Psychische Störung aufgrund einer Schädigung oder Funktionsstörung des Gehirns oder einer körperlichen Erkrankung	53
5.	F 43	Reaktionen auf schwere Belastungen	48
6.	F 10	Alkoholkrankheit einschließlich Vergiftung	42
7.	F 31	Manisch-depressive Erkrankung	42
8.	F 25	Schizoaffektive Erkrankung	17
9.	F 19	Störung durch abhängigen Gebrauch mehrerer unterschiedlicher Substanzen	11
10.	F 12	Psychische und Verhaltensstörung	6

A-1.8

Besondere Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote der Fachklinik für Psychiatrie und Psychotherapie Gauting GmbH

Wir bieten das gesamte Spektrum der Leistungsangebote einer zeitgemäßen Psychiatrie.

Unser Haus übernimmt die regionale Versorgung für die Landkreise Starnberg, Fürstenfeldbruck sowie München-West.

A-1.9

Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Die Fachklinik für Psychiatrie und Psychotherapie Gauting GmbH bietet über eine psychiatrische Institutsambulanz gemäß § 118 SGB V ambulante Hilfe (auch im Not- und Krisenfall).

A-2.0

Abteilungen mit Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Durchgangs- Arztverfahren werden in unserer psychiatrischen Klinik nicht durchgeführt.



A-2.1

Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten

A-2.2.1

Apparative Ausstattung

	vorhanden (ja/nein)	Verfügbarkeit 24 Std. sichergestellt (ja/nein) ²
Computertomographie (CT)	nein	ja
Magnetresonanztomographie (MRT)	nein	ja
Herzkatheterlabor	nein	ja
Szintigraphie	nein	ja
Positronenemissionstomographie (PET)	nein	ja
Elektroenzephalogramm (EEG)	ja	ja
Angiographie	nein	ja
Elektrokardiogramm (EKG)	ja	ja
Schlaflabor	ja	ja
Ultraschall	ja	ja
Ultraschall- Doppler (auch transcraniell)	ja	ja
Defibrillator	ja	ja
Elektrophysiologie (EMG; NLG; EP)	ja	ja

² Wir kooperieren mit umliegenden Krankenhäusern.



A-2.2.2

Therapeutische Möglichkeiten

	Therapien	vorhanden
Somatotherapie	Pharmakotherapie	ja
	Schlafentzugsbehandlung	ja
	Neurologische und internistische Behandlungen	ja
	Lichttherapie	nein
	Elektrokrampftherapie	nein
Psychotherapie (Einzel- und Gruppenverfahren)	Therapeutisches Basisverhalten	ja
	Kognitive Verhaltenstherapie	ja
	Tiefenpsychologische Verfahren	ja
Entspannungsverfahren	Autogenes Training	ja
	Progressive Muskelentspannung	ja
	Alternative Verfahren wie z.B. Qi Gong oder Yoga	ja
Soziotherapie	Sozialtraining	ja
Sozialarbeiterische Betreuung		ja
Andere Therapien:	Ergotherapie	ja
	Psychiatrische Pflege	ja
	Musiktherapie	ja
	Kunsttherapie	ja
	Psychologische Trainingsprogramme	ja
	Training lebenspraktischer Kompetenz	ja
	Angehörigenarbeit	ja
	Selbsthilfegruppen	ja
	Bewegungstherapien	ja



B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten der Fachklinik für Psychiatrie und Psychotherapie Gauting GmbH

B-1.1 Namen der Fachabteilungen

1. Allgemeine Psychiatrie mit Intensivstation
2. Tagklinik

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilungen

In beiden Fachabteilungen wird das gesamte medizinische Leistungsspektrum für psychiatrische Krankheiten angeboten:

1. psychiatrische, somatische und apparative Untersuchungsmethoden
2. Psychopharmakotherapie, neurologische und internistische Basisbehandlung
3. psychotherapeutische Einzel- und Gruppenverfahren, Entspannungsverfahren, Soziotherapie, Ergotherapie, Psychoedukation inklusive Angehörigengruppen

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilungen

In beiden Fachabteilungen wird das gesamte Spektrum psychiatrischer Erkrankungen behandelt. Zusätzlich verfügen wir über ein Schlaflabor zur Insomniadiagnostik.

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilungen

Die Leistungsangebote wurden bereits in den Punkten B-1.2 und B-1.3 vorgestellt.

B-1.5 Mindestens die TOP-10 DRG's (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilungen im Berichtsjahr 2004

Die Leistungen der Fachklinik für Psychiatrie und Psychotherapie Gauting werden nicht nach DRG's ausgewiesen und abgerechnet, demzufolge hier auch nicht dargestellt.



B-1.6

Mindestens die 10 häufigsten Haupt- Diagnosen der Fachabteilungen im Berichtsjahr 2004

TOP 10 ICD-10 Diagnosen der Fachabteilung Allgemeine Psychiatrie

Rang	Diagnose	Bezeichnung	Anzahl
1.	F 33	Wiederholte schwere depressive Erkrankung	396
2.	F 32	Schwere akute Depression	295
3.	F 20	Schizophrenie	72
4.	F 06	Psychische Störung aufgrund einer Schädigung oder Funktionsstörung des Gehirns oder einer körperlichen Erkrankung	53
5.	F 43	Reaktionen auf schwere Belastungen	48
6.	F 10	Alkoholkrankheit einschl. Vergiftung	42
7.	F 31	Manisch- depressive Erkrankung	42
8.	F 25	Schizoaffektive Erkrankung	17
9.	F19	Störung durch abhängigen Gebrauch mehrerer unterschiedlicher Substanzen	11
10.	F12	Psychische- und Verhaltenstörung	6

TOP 10 ICD-10 Diagnosen der Fachabteilung Tagklinik

Rang	Diagnose	Bezeichnung	Anzahl
1.	F 33	Wiederholte schwere depressive Erkrankung	37
2.	F 32	Schwere akute Depression	28
3.	F 20	Schizophrenie	6
4.	F 06	Psychische Störung aufgrund einer Schädigung oder Funktionsstörung des Gehirns oder einer körperlichen Erkrankung	2
5.	F 43	Reaktionen auf schwere Belastungen	2
6.	F 25	Schizoaffektive Erkrankung	1
7.	F 22	Wahnerkrankung	1
8.	F 30	Ausschließlich manische Erkrankung	1
9.	F 31	Manisch- depressive Erkrankung	1



B-1.7

Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilungen im Berichtsjahr 2004

In der Fachklinik für Psychiatrie und Psychotherapie werden keine Operationen durchgeführt.

B-2

Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten der Fachklinik für Psychiatrie und Psychotherapie Gauting GmbH

B-2.1 und B-2.2

Es werden keine ambulanten Eingriffe vorgenommen.

B-2.3

Sonstige ambulante Leistungen (Fallzahl für das Berichtsjahr)

In unserer Psychiatrischen Institutsambulanz (§118 SGB V) wurden im Jahr 2004 **431** Patienten behandelt.

B-2.4

Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst (Stichtag 31.12. Berichtsjahr)

	Abteilung	Anzahl der beschäftigten Ärzte insgesamt	Anzahl Ärzte in Weiterbildung	Anzahl Ärzte mit abgeschlossener Weiterbildung
2900	Allgemeine Psychiatrie	12	8	4
2960	Psychiatrische Tagesklinik	2	1	2
	Gesamt	14	9	6

Anzahl der Ärzte mit Weiterbildungsbefugnis im gesamten Krankenhaus: **1**

B-2.5

Personalqualifikation im Pflegedienst (Stichtag 31.12. Berichtsjahr)

	Abteilung	Anzahl Pflegekräfte insgesamt	Prozentualer Anteil examinierter Pflegekräfte (3 Jahre)	Prozentualer Anteil examinierter Pflegekräfte mit Fachweiterbildung (3 Jahre + Fachweiterbildung)	Prozentualer Anteil Krankenpflegehelfer (1 Jahr)
2900	Allgemeine Psychiatrie	55	76,4 %	3,6 %	20 %
2960	Psychiatrische Tagesklinik	3	100%	0	0
	Gesamt	58	77,6%	3,4%	19%



B-2.6

Weiteres Fachpersonal (Stichtag 31.12. Berichtsjahr)

An der Betreuung der Patienten sind weitere Berufsgruppen wie z.B. Diplom- Psychologen, Sozialpädagogen, Ergo-, Kunst-, Musik- und Bewegungstherapeuten in erheblichem Umfang beteiligt.

C

Qualitätssicherung

C-1 bis C-5

Die externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V bezieht sich verpflichtend auf operative Eingriffe sowie Maßnahmen, die aufgrund einer bundesweit einheitlichen Vorgabe bestimmte Verlaufsergebnisse dokumentieren und weiterverfolgen. In der Fachklinik für Psychiatrie und Psychotherapie Gauting werden wegen des speziellen Leistungsspektrums einer Psychiatrie keine diesbezüglichen Eingriffe und Maßnahmen vorgenommen, so dass diese hier auch nicht dargestellt werden können.

Über § 137 SGB V wurde auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.



Systemteil

D Qualitätspolitik

Wir streben nach ständiger Verbesserung in allen Bereichen unter Einbeziehung unserer Mitarbeiter.

Unsere Qualitätspolitik ist somit auch eine Philosophie der ewigen Veränderung und der Flexibilität, um auf alle Anforderungen angemessen reagieren zu können.

Der Kern dieses kontinuierlichen Verbesserungsprozesses ist das betriebliche Vorschlagswesen. Deshalb ist die Beteiligung aller Patienten (in Form einer Befragung zur Zufriedenheit) und auch der Mitarbeiter hochwillkommen. Alle Vorschläge werden begrüßt, erfasst und gesammelt. Sie werden ausgewertet und dazu eingesetzt, die jeweiligen Umstände zu verbessern.

Jeder Mitarbeiter kann für jeden Bereich des Hauses eigene Vorschläge zur Verbesserung vorlegen; die Geschäftsführung entscheidet dann über deren Umsetzung.

Wesentliche Merkmale unserer Qualitätspolitik:

- ✓ Wir orientieren uns an unseren Patienten.
- ✓ Wir sorgen für eine reibungslose Kooperation aller Management-Ebenen.
- ✓ Wir arbeiten mit dem betrieblichen Vorschlagswesen.
- ✓ Wir sorgen für größtmögliche Arbeitsdisziplin.
- ✓ Wir streben Fehlerarmut an.
- ✓ Wir bemühen uns, alles zum richtigen Zeitpunkt zu tun.

Die Qualitätspolitik unseres Hauses orientiert sich am Bewertungskatalog der „Kooperation für Transparenz und Qualität im Krankenhaus“ (KTQ), der auf die Bedürfnisse deutscher Krankenhäuser zugeschnitten ist.

Mit dem KTQ-Verfahren können Stärken und Verbesserungsmöglichkeiten im Hause festgestellt werden. Damit wird ganz wesentlich zur Optimierung der Behandlungsqualität beigetragen.

Wir orientieren uns außerdem am „Leitfaden zur Qualitätsbeurteilung in psychiatrischen Kliniken“, herausgegeben vom Bundesministerium für Gesundheit.

Qualität im Krankenhaus ist die Aufgabe aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Krankenhaus, deshalb ist der berufsübergreifende Dialog eine notwendige Voraussetzung für ein Qualitätsmanagement im Sinne unserer Patienten.



Unser Klinikleitbild

Unser ganzheitliches Menschenbild stellt den Menschen in seiner gesundheitlichen Situation in den Mittelpunkt.

Grundlegend dabei ist die Erkenntnis des untrennbaren Zusammenhangs zwischen psychischer, physischer und sozialer Gesundheit.

Wir legen großen Wert auf den Beziehungsaufbau zum Patienten und sind bestrebt, die individuellen Werte jedes Menschen zu achten und zu berücksichtigen.

Wir unterstützen unsere Patienten bei der Lösung ihrer wesentlichen Probleme und bieten ihnen unter dem Aspekt der aktivierenden psychiatrischen Pflege Hilfe zur Selbsthilfe an.

Wir gestalten die Behandlung transparent und begegnen unseren Patienten mit Kompetenz und menschlicher Zuwendung.

Es ist uns gelungen, eine Atmosphäre schaffen, in der sich Patienten und Mitarbeiter wohl fühlen.

Mit unserem multiprofessionellen Team erstellen wir individuelle Therapie- und Pflegepläne. Flexibilität und Professionalität unserer Mitarbeiter sorgen für einen störungsfreien Behandlungsablauf.

Angehörige werden nach Möglichkeit aktiv in den Gesundungsprozess mit einbezogen.

Wir sorgen auch für die Zeit nach der Entlassung aus unserem Hause vor und vermitteln Kontakte mit sozialen Stellen außerhalb der Klinik.



Unser Pflegekonzept

Unsere Mitarbeiter sehen den Menschen als eine Einheit von Körper, Geist und Seele. Er lebt als Individuum in enger Beziehung zu seiner Umwelt.

Die Pflegenden unseres Hauses sehen ihre Aufgabe darin, ein Milieu zu schaffen, das zwischenmenschliche Kontakte fördert und viel Raum für eigene Erfahrungen bietet.

Wir unterstützen unsere Patienten bei der Lösung ihrer wesentlichen Probleme und bieten ihnen im Rahmen einer aktivierenden psychiatrischen Pflege vor allem Hilfe zur Selbsthilfe an. Dazu erheben wir unsere Pflegeanamnese, um den Patienten und seine ganz persönlichen Probleme besser kennen lernen zu können. Großen Wert legen wir auf die Erfassung seiner eigenen Möglichkeiten, seinen aktuellen Problemen begegnen zu können. Diese eigenen Anteile werden von uns behutsam gefördert und weiter gestärkt.

Unser Ziel ist, dass unsere Patienten nach ihrem Krankenhausaufenthalt ihren alltäglichen, ganz speziellen Anforderungen des Lebens wieder besser gewachsen sein werden.

Dazu tragen wir bei, indem wir sie respektvoll begleiten und unterstützen, anregen und motivieren.



E Qualitätsmanagement und dessen Bewertung

E-1

Aufbau unseres klinikinternen Qualitätsmanagements

Das Thema Qualität ist Anliegen der Geschäftsführung und das nicht erst, seitdem „Qualitätsmanagement“ in aller Munde ist.

Da unsere Klinik von überschaubarer Größe ist, können wir unsere Qualitätssicherungsmaßnahmen effektiv und wirtschaftlich durchführen.

Es wurde ein übergeordnetes, zentrales Gremium eingerichtet, das regelmäßig Qualitätsbewertungen durchführt. Dieses Gremium setzt sich aus Mitarbeitern verschiedener Berufsgruppen - darunter auch einer Qualitätsmanagerin- zusammen. Regelmäßig werden hier Verbesserungsvorschläge gesammelt, besprochen und auf Möglichkeiten der Umsetzung überprüft.

Durch die entsprechenden Fachvorgesetzten oder auch ganz unmittelbar kann sich jeder Mitarbeiter in den Diskussionsprozess einbringen. Dafür soll der Pflegebereich als Beispiel dienen:

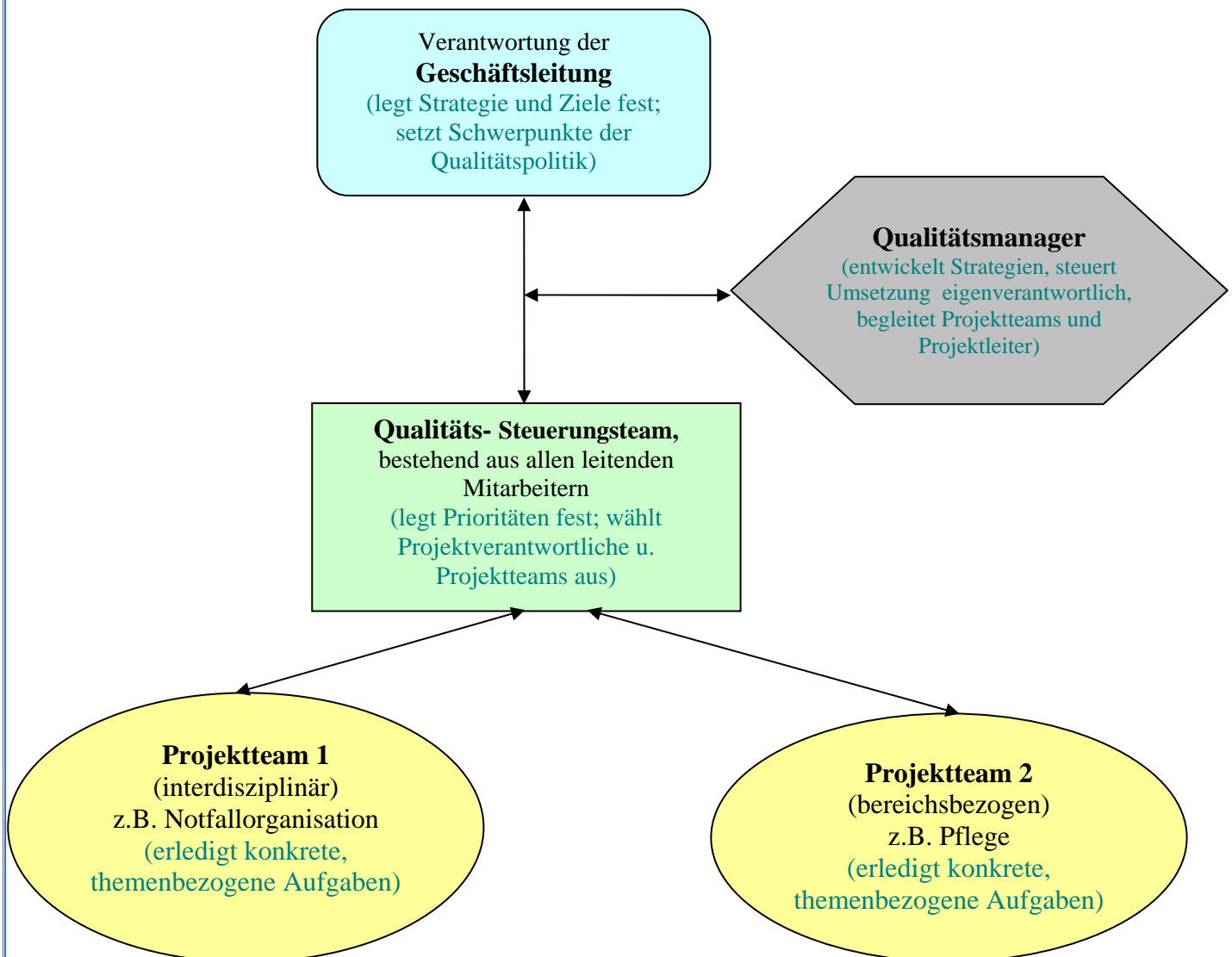
Die Stationsleitungen einigen sich gemeinsam mit der Pflegedienstleitung auf die dringendsten Themen, die es zu bearbeiten gilt. Man setzt Prioritäten. Es wird nun zum wichtigsten Thema ein Diskussionspapier formuliert und allen Mitarbeitern in der Pflege zur Kenntnis gegeben, welches dann diskutiert und erörtert wird. Danach wird ein Konsens erarbeitet, der noch einmal auf Praxistauglichkeit hin überprüft wird. Erst dann wird z.B. die Leitlinie (der Arbeitsablauf oder die Funktionsbeschreibung) in Kraft gesetzt. Im Jahresrhythmus wird dann überprüft, ob Veränderungsbedarf besteht. Man geht zum nächsten Thema über...

Wir können so flexibel auf die sich ständig ändernden Anforderungen reagieren.

Wir können Stärken weiter ausbauen, Verbesserungsmöglichkeiten entdecken und somit immer weiter zur Optimierung der Behandlungsqualität beitragen.



Und so sieht der Aufbau unseres Qualitätsmanagements aus:





E-2

Qualitätsbewertung

Wir orientieren uns in unserer Qualitätsbewertung am krankenhausspezifischen Zertifizierungsverfahren KTQ (Kooperation für Transparenz und Qualität im Krankenhaus), haben aber bisher keine Zertifizierung im derzeitigen Sinne angestrebt.

Um für unser Haus qualitätsrelevante Informationen zu bekommen, haben wir neben der Durchführung einer ständigen Selbstbewertung selbstverständlich auch zum Mittel der Fremdbewertung gegriffen. Wir erfragen die Meinungen unserer Patienten und der zuweisenden Ärzte; eine Mitarbeiterbefragung wird bereits für das Jahr 2005 vorbereitet. Die Ergebnisse dieser Fragebogenaktionen geben uns wichtige Hinweise für unsere weitere Arbeit und sind uns sehr wertvoll.

Ein Beispiel:

Der Fragebogen zur Patientenzufriedenheit beinhaltet detailliert die Themen

- ✓ Zufriedenheit mit unseren Therapieangeboten,
- ✓ Zufriedenheit mit unseren Mitarbeitern,
- ✓ Ausstattung und Sauberkeit des Hauses,
- ✓ Essen.

Unsere Patienten bekommen ihn kurz vor der Entlassung und können anonym oder unter Angabe ihres Namens ihre Meinung zu ihnen wichtigen Themen äußern.

Die einweisenden Ärzte sind uns ebenfalls sehr wichtig. In regelmäßigen Abständen bitten wir sie um Hinweise zu:

- ✓ der Klinik und den Therapien,
- ✓ dem Kontakt mit der Klinik, der Qualität unserer Arztbriefe und
- ✓ den Fortbildungsangeboten unseres Hauses.

Unsere Fragebogen werden engmaschig ausgewertet und Angesprochenes nach Möglichkeit zeitnah umgesetzt. Auf allen Fragebögen ist viel Platz für freie Meinungsäußerungen. Auf diese Weise erhalten wir wertvolle Anregungen, um die Zufriedenheit der Patienten sowie der einweisenden Ärzte weiter zu erhöhen. Deren Wünsche tragen dazu bei, dass wir in einem ständigen Verbesserungsprozess weiter an uns arbeiten können.

E-3

Externe vergleichende Qualitätssicherung

In der Psychiatrie existieren zurzeit keine Leistungsbereiche, die zu einer vergleichenden Qualitätssicherung herangezogen werden könnten.



F **Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum 2004**

Projekt „Fortbildung“

Neben der Patientenbehandlung sieht sich die Fachklinik Gauting der Fortbildung ihrer Mitarbeiter verschiedener Berufsgruppen verpflichtet.

Neben den bereits bestehenden und regelmäßig umgesetzten Standards für die psychiatrische Weiterbildung des ärztlichen, therapeutischen und pflegerischen Personals (regelmäßige interne und externe Fortbildungsveranstaltungen mit insbesondere bedarfs- und praxisorientierten Themen sowie interne und externe Supervision/ Intervention, zur Verfügung stehender Weiterbildungsmedien wie Fachzeitschriften und Standardnachschlagewerken in der hauseigenen Bibliothek usw.) wurde im Jahr 2004 eine weitere Optimierung im Bereich der internistischen Notfallfortbildung sowie eine Strukturierung der psychiatrischen ärztlichen Fortbildung (mit Zertifizierung einer neuen Fortbildungsreihe durch die Bayerische Landesärztekammer) als Projekt durchgeführt.

Das Projekt zur internistischen Notfallfortbildung wurde entwickelt im Sinne einer hausinternen, regelmäßigen, berufsgruppenübergreifenden Veranstaltung mit einem theoretischen Teil und einem praktischen Training. In der Vergangenheit waren die in der Klinik stattfindenden Notfallseminare von einem externen Notarzt durchgeführt worden und ausschließlich für Ärzte organisiert.

Die im Rahmen des Projektes durchgeführten Maßnahmen beinhalten nun neben der Zuständigkeit eines im Hause tätigen Facharztes für Allgemeinmedizin mit Fachkunde Rettungsdienst und des berufsgruppenübergreifenden Aspekts auch das Modell, dass das praktische Training stationsweise stattfindet. Dies ermöglicht eine verbesserte Zusammenarbeit der tatsächlich miteinander im Notfall agierenden Mitarbeiter, insbesondere eine sichere Koordination von wichtigen Abläufen unter den real gegebenen Umständen im Hause.

Zum praktischen Teil gehört ein Training an der Reanimationspuppe und die Intubation am Modellkopf, ebenso die Handhabung des Notfallwagens inklusive des Sauerstoffgerätes sowie die Bedienung des im Hause vorgehaltenen Defibrillators und des Notfall- EKG's.



Im theoretischen Teil werden sowohl die Basismaßnahmen für das Pflegepersonal als auch die Diagnostik und Therapie akuter internistischer Notfälle für die Ärzte vermittelt. Die Inhalte richten sich dabei nach den aktuellen Leitlinien der Bayerischen Ärztekammer.

Zusätzlich wurden „Notfallordner“ für alle Stationen und die Ambulanz entworfen, in denen jeweils aktualisiert eine Zusammenfassung der Vorgehensweise im Notfall im Überblick dargestellt wird mit der Auflistung wichtiger Informationen wie z.B. Notfall- und Funknummern, Inventarlisten von Notfallwagen und –koffer usw. So hat jeder Mitarbeiter die Möglichkeit, sich immer wieder die Grundlagen der Notfallversorgung im Hause zu vergegenwärtigen.

Um die Teilnahme aller ärztlichen und pflegerischen Mitarbeiter am Notfallseminar zu gewährleisten, wurden mehrere Termine angeboten. Eine Anwesenheitsliste sichert den Überblick für die verpflichtende Teilnahme. Die Notfallseminare werden halbjährlich stattfinden.

Die psychiatrische Fortbildung für die Ärzte des Hauses wurde als weiteres Projekt überarbeitet und neu strukturiert. Insbesondere wurde von der Bayerischen Landesärztekammer eine Zertifizierung im Sinne der bereits für niedergelassene Vertragsärzte verpflichtenden CME („Continous Medical Education“) angestrebt und seit 2004 für die laufende Fortbildungsreihe umgesetzt. Letztere beinhaltet eine dreiwöchentlich im kleinen Ärztekreis stattfindende und in interaktiver Form ablaufende Veranstaltung, innerhalb derer themenspezifisch Fallvorstellungen integriert werden. Die Themen sind für das jeweils laufende Jahr festgelegt. Jede Veranstaltung wird mit zwei CME- Punkten bewertet.



Projekt „Arbeit mit Angehörigen bzw. Partnern schizophrenerkranker Patienten“

Neben einem seit 2001 fortlaufend durchgeführten Informationsabend für Angehörige depressiver Patienten wurde in 2004 mit der Organisation einer Informationsgruppe für Angehörige schizophrenerkranker Patienten begonnen.

Planung einer fortlaufenden offenen Gruppe für Angehörige dieser Patienten

Diesem Projekt liegt der Gedanke zugrunde, Angehörigen von Schizophrenerkranken mehr Informationen über die Erkrankung zu vermitteln und somit das Krankheitsverständnis zu fördern. Dadurch kann der Umgang mit der Krankheit des Patienten erleichtert werden, Berührungängste können abgebaut werden. Dem Betroffenen soll durch die Angehörigen bei der Krankheitsbewältigung, insbesondere im anschließenden ambulanten Setting, mehr Unterstützung zukommen. Ergebnis soll die Verbesserung des Krankheitsverlaufes bei dem Patienten auch und insbesondere poststationär sein.

Das Projekt sollte in 2 Schritten realisiert werden: Zuerst wird die Installation einer Informationsgruppe für Angehörige / Partner umgesetzt (Beginn Dez. 2004), danach soll eine fortlaufende offene Gruppe für Angehörige / Partner schizophrenerkranker Patienten starten (Planung für Mitte 2005).

Projekt 2004: Informationsgruppe für Angehörige

Ziele der Gruppe sind die Aufklärung über das Krankheitsbild, beinhaltend die Verbesserung des Informationsstandes bzgl. der Diagnose „Schizophrene Erkrankungen“, d.h. der Ursachen, des Verlaufs und der Behandlungsmöglichkeiten der Erkrankungen, sowie die Vermittlung eines funktionalen Krankheitskonzeptes.

Zielgruppen sind Familienangehörige (Eltern, Kinder, Partner, Geschwister) oder andere relevante Bezugsgruppen (Freunde, Betreuer, Laienhelfer). Unabdingbare Voraussetzung ist das Einverständnis des Patienten zur Gruppenteilnahme der eben genannten Personen unter Berücksichtigung der Rechtsvorschriften der ärztlichen Schweigepflicht.

Die Informationsgruppe findet zeitlich abgegrenzt gegenüber Routinetätigkeiten am späteren Abend um 19:00 Uhr, Dauer 2 bis 2,5 Stunden, in einer Frequenz von einmal pro Monat, statt, ebenso örtlich abgegrenzt in einem großen Besprechungsraum der Klinik, wo bis ca. 30 Gäste Platz finden und Möglichkeiten zur Präsentation von Anschauungsmaterial bestehen.



Der Referent ist ein mehrjährig erfahrener psychiatrisch-psychotherapeutisch tätiger Arzt der Klinik mit umfassenden Kenntnissen über die schizophrenen Erkrankungen.

Es wurde in der Planungsphase eine fachübergreifende Zusammenarbeit der Mitarbeiter mehrerer Abteilungen des Hauses (incl. Klinikverwaltung), was Publikation, Organisation und Themenauswahl anging, umgesetzt. Hier wurde insbesondere die Akutstation (Wachbereich) vorrangig miteinbezogen.

Nach einer Vorbereitungsphase ab Juni 2004 mit Planung der Publikationsstrategien und Organisationsdetails sowie der Festlegung eines für den Rahmen geeigneten Curriculums war der Beginn der ersten Informationsveranstaltung für Angehörige von Patienten mit schizophrenen Psychosen Anfang Dezember 2004. Je nach Resonanz und Annahme durch die Zielgruppe sollte dieser Teil des Projekts kontinuierlich weiterlaufen; hierzu findet am Ende der Sitzung ein mündliches Feedback seitens der Teilnehmer statt, geplant ist in 2005 die Installierung eines Feedback-Fragebogen zur Qualitätsüberprüfung (angelehnt an den Fragebogen von Stengler- Wenzke / Universitätsklinik Leipzig)

Ausgewählte Themen der Gruppe sind:

- Symptomatik und Krankheitsbegriff der schizophrenen Erkrankungen,
- Ursachen und Krankheitskonzept,
- Epidemiologie und Verlauf sowie
- Therapiemöglichkeiten unter besonderer Berücksichtigung der Akut- und Langzeitbehandlung.

Das Projekt dauert an.

Ausblick:

Im Jahre 2005 wird dann ein Projekt geplant und durchgeführt, in dem wir die Zufriedenheit unserer Mitarbeiter anonym erfragen und darstellen möchten.



Weiterführende Informationen

Herausgeber: Fachklinik für Psychiatrie und Psychotherapie Gauting GmbH

Anschrift: Robert- Koch- Allee 6
82131 Gauting

Postfach: PF 16 60
82121 Gauting

Telefonnummer: 089 / 893 58 - 0

Fax: 089 / 893 58 - 151

Verantwortlich: Geschäftsführer Dr. med. Wolfgang Frank
Geschäftsführer Rechtsanwalt Helmut Kreiner

Qualitätsmanagerin: Andrea Freifrau von Wilmowsky
(TÜV Bayern) Pflegedienstleitung

Layout: Thomas Frank

Homepage: www.psychiatrie-gauting.de

E- mail: info@ psychiatrie-gauting.de
NKLwilmowsky@aol.com

Der Qualitätsbericht entstand unter Mitwirkung von Fr. OÄ Dr. Irina Cerovecki, Fr. OÄ Dr. Beate Mielach- Abt und Herrn OA Dr. Thomas Hirsch.